

WAZ



EDITORIAL

Die Schreibmaschine

«Also greifen Sie zur Feder, zur Schreibmaschine oder gar zum Personalcomputer...» So lautete vor 25 Jahren in der ersten WAZ ein Aufruf an die Leserinnen und Leser, Zuschriften für den SchWAZ zu senden. Von Hand oder auf der Maschine geschriebene Briefe trafen per Post bei der Redaktion ein. Das war die Technologie von damals. Elektrische Schreibmaschinen besaßen ein winziges Display für die Textkontrolle sowie ein Korrekturband. Das war Komfort.

So haben wir damals auch in der WAZ-Redaktion gearbeitet. Nur Fortschrittliche besaßen bereits den ersten PC mit diesem grossen, den halben Schreibtisch einnehmenden Röhren-Bildschirm und dem Rechner unter dem Tisch. Die Übermittlung der Texte an den Layouter und die Weiterverarbeitung waren entsprechend aufwendig. Von einem öffentlich zugänglichen Internet hatte man noch kaum eine Vorstellung.

Unser zweitjüngstes Redaktionsmitglied wird dieses Jahr – wie die WAZ – 25 Jahre alt. Marina kennt die Schreibmaschine nur als Museumsgegenstand. Sie hat heute mit ihrem Smartphone von unterwegs Zugriff auf mehr Informationen als dies vor 25 Jahren ein Staatsoberhaupt hatte. Schreiben und gut fotografieren kann das kleine Gerät auch. Die Umsetzung aller digitalen Daten bis an die Druckmaschine ist wesentlich einfacher geworden, qualitativ besser und in Farbe. So schnell ändern die Zeiten. Dennoch – schicken Sie uns Ihren Leserbrief, wie Sie wollen, aber schreiben Sie! Wir freuen uns über Kritik und Anregungen.

Marcel Sandmeyer

Marcel Sandmeyer

Jubiläums-Ausgabe

(Foto: Marcel Sandmeyer)

25 Jahre WAZ

Vor einem Vierteljahrhundert erschien die erste Walder Dorfzeitschrift. In einem Sonderteil blicken wir zurück auf diese Zeitspanne. Was hat sich verändert? **Seite 7 – 11**

Im Aufstiegstaumel

Die erste Damenmannschaft des Unihockey Clubs (UHC) Laupen siegt in Serie und steigt in die Nationalliga B auf. **Seite 3**

Marktchef geht in Rente

Kurt Akermann, Leiter der Wasserversorgung und in dieser Funktion Chef des Walder Marktes, wird pensioniert. **Seite 12**

Zum Schwingen geboren

Die Familie Kindlimann bewirtschaftet einen Bauernhof in der Chrinne und sorgt für Schwingernachwuchs. **Seite 5**

Hausärzte gesucht

Verschiedene Hausärzte hören altershalber auf oder ziehen weg. Wie ist ihre Nachfolge gelöst? **Seite 14/15**

Rückblick

Samstag, 28. Januar

Dieziker Skirennen

«Dieses Jahr machen wir unser eigenes kleines Skirennen», so die Familien Rüegg und Eiholzer. Gesagt, getan. Am 28. Januar fand dieses am Hang unterhalb des Strickelweiers statt. Bei strahlendem Winterwetter versammelte sich Gross und Klein am Startpunkt der von fleissigen Helfern präparierten Skipiste. Versehen mit einer Startnummer, sauste jeder der 28 Teilnehmer den Hang hinunter und wurde dabei von Zuschauern heftig angefeuert. Bei der anschliessenden Siegerehrung durfte jeder Teilnehmer eine Medaille sowie Schokolade oder Fleisch der Laupner Metzger entgegennehmen. (lz)



Die Dieziker Abfahrt – wie in Wengen.
(Foto: zVg Roland Rüegg)

Sonntag, 26 Februar

«Das Tal im Nebel»

Das Bilderbuch von Arcadio Lobato erzählt die Geschichte der Menschen im nebligen Tal. Sie nehmen ihre Situation hin. Nur der Grossvater des kleinen Stepan weiss, dass über dem Nebel die Sonne scheint. Der Kleine steigt auf die nahen Berge und erblickt das grosse Wunder des Lichts. Hans Rudolf Wiget hatte die stimmungsvollen Bilder aus dem schön illustrierten Buch im Film eingefangen.

Während die Sprecherin Kathrin Sirion ergreifend dazu die Geschichte erzählte, umrahmte ein Trio mit klassischer Musik diese Sonntagabend-Veranstaltung in der Windegg. (ms)



Die Bilder werden im Film lebendig, die Geschichte wunderbar erzählt und mit Musik begleitet.
(Foto: Marcel Sandmeyer)

6. März 2017

Die Mettler Fasnacht

Wozu haben die Kinder am «Fasnachtsmäntig» schulfrei? Natürlich «zum go böögge»! Verkleidet und geschminkt traf sich, wer konnte und wollte, auf dem Pausenplatz des Schulhauses Mettlen. Mit Konfetti bewaffnet, zog die bunte Truppe von Haus zu Haus, rund um den Berg. An den Türen



Kommt ohne Erwachsene aus: der autonome Mettler Fasnachtsumzug. (Foto: Kaspar Rüegg)

wurde gelärrt und geläutet. Machte jemand auf, stimmten die Bööggen ein Lied an. Am Schluss der Tour wurde die Beute – 125 Franken und 95 Rappen und einiges an Süssigkeiten – gerecht aufgeteilt. Geregnet habe es nur wenig, berichteten die Clowns, und Streit, sagte die Hexe, habe es fast keinen gegeben. (kr)

Dienstag, 14. März

Notbudget Ade!

386 Walder Stimmbürgerinnen und -bürger entschieden über das abgespeckte Budget 2017 in der reformierten Kirche. Von den drei Varianten gleichbleibender Steuerfuss von 119 Prozent (Vorschlag Gemeinderat), Anhebung auf 120 Prozent (Vorschlag RPK) sowie Erhöhung auf 122 Prozent, wie ursprünglich an der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember geplant (Antrag Maya Hauser, Grüne Partei Wald), obsiegte der Vorschlag Hauser. Auch werden die Pikett-Einsätze für Wöchnerinnen weiterhin aus dem Gemeindegeld bezahlt, wie es die beiden Hebammen Elisabeth Fiedler und Hanna Muheim beantragt hatten. (ug)

Abstimmungsverfahren

	Abstimmungsdurchgang:	
	1.	2.
Antrag Gemeinderat Steuerfuss 119 %	80	88
Antrag RPK Steuerfuss 120 %	44	--
Antrag M. Hauser Steuerfuss 122 %	250	282

Stimmberechtigte haben bei jedem Abstimmungsdurchgang nur 1 Stimme

→ Schlussabstimmung:
Steuerfuss 122 %

Wald ZH

Glasklares Resultat für die finanzielle Zukunft von Wald. (Grafik: zVg)

Impressum

WAZ – Walder Zeitschrift

26. Jahrgang April 2017

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Auflage: 5100 Exemplare,
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

Redaktionsteam: Ursula Geiger (Redaktionsleiterin), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindegeldschreiber); Katrin Biedermann, Werner Brunner, Marina Koller, Edith Rohrer, Kaspar Rüegg, Marcel Sandmeyer, Sylvia van Moorsel, Lara Zürrer, Chrishta Ganz (agKultur), Karo Störchlin (WAZli)

Abschlussredaktion:

Katrin Biedermann, Esther Weisskopf

Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald
waz@wald.zh.ch

Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

Inserionsstarife: www.waz-zh.ch/Inserate

Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16
www.waz-zh.ch/Abonnement

Layout: Alinéa AG, Wetzikon

Druck: PMC, Oetwil am See

Annahmeschluss:

Für Nummer 4/2017 (Mai)
Montag, 10. April 2017

Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.

www.waz-zh.ch

UHC Laupen: Damen im Hoch

Vor einem Jahr gewann das U21-Damen-Team des UHC Laupen den Schweizermeistertitel. In dieser Saison sorgt die erste Damenmannschaft für Furore. Sie steigt von der ersten Liga in die Nationalliga B auf.



Ausgelassene Freude nach dem sichergestellten Aufstieg in die Nationalliga B. (Foto: zVg)

Eindrücklicher hätten die Damen diesen Aufstieg nicht bewerkstelligen können. Ende Januar, drei Spielrunden vor Saisonschluss, war er bereits Tatsache. Erst im zweitletzten Meisterschaftsspiel erlitt man die erste und einzige Niederlage. Die Statistik: 14 Spiele, 13 Siege, eine Niederlage und ein Vorsprung von sieben Punkten auf das Team von Floorball Zürich. 97 Tore erzielt, nur 25 erhalten, ergibt ein Plus von 72 Toren.

Erfolg dank Teamgeist

Wie sind solche Erfolge für einen Dorfverein wie den UHC Laupen überhaupt möglich? Hauptverantwortlich dafür ist sicher Yves Kempf, der seit einigen Jahren die beiden Damenteams trainiert und sich intensiv um die Zusammensetzung des Kaders bemüht. Für ihn ist dies der Schlüssel für die Erfolge: «Wir haben einen Stamm von 16 Spielerinnen, die schon lange zusammen spielen und sich auf dem Spielfeld fast blind verstehen und auch neben dem Platz gut miteinander auskommen. Vor allem auch mit den jungen Talenten zusammen ist das etwas Einmaliges.» Viele der jungen Spielerinnen wie Sina und Yara Hofmann oder Andrea Wildermuth sind auch Leistungsträgerinnen in der ersten Mannschaft. Für den 35-jäh-

rigen Kaminfeger ist dies eine «goldene Ära» des Vereins, mit so vielen Talenten. «Wir haben mit der U21 etwas aufgebaut, das über die nächsten Jahre Bestand haben sollte. Wir müssen aber weiterhin hart arbeiten, um dieses Niveau zu halten.»

Das mit dem Dorfverein gilt es im übrigen etwas zu relativieren. Seit man mit den Unihockeyclubs von Jona-Uznach und Eschenbach eine Spielgemeinschaft eingegangen ist, sind sowohl beim ersten Team der Damen wie auch bei der U21 nur noch die Hälfte der Spielerinnen aus Wald beziehungsweise Laupen.

Der Traum des Trainers

Den direkten Aufstieg in die zweithöchste Liga ohne Playoff-Spiele verdankt das Damenteam einer Modusänderung des Verbandes. Die Nationalligen A und B werden auf zehn Teams aufgestockt (bisher acht). Doch wer in der ersten Liga den Gegnerinnen derart überlegen ist, braucht sich auch vor den Teams der nächst höheren Liga nicht zu fürchten. Dass solche Erfolge auch Begehrlichkeiten bei grösseren Vereinen wecken, versteht sich. «Verschiedene meiner Spielerinnen bekommen immer wieder Angebote von anderen Vereinen. Da aber Unihockey immer noch Hobby und ausser



Wichtiger Baumeister des Erfolges ist Trainer Yves Kempf. (Foto: Werner Brunner)

Spesen kaum Geld zu verdienen ist, überlegen sich die Girls zweimal, ob sie den Aufwand für Trainings in einem anderen Verein auf sich nehmen wollen. Und Nationalliga B ist ja auch nicht schlecht», meint Kempf. Bei den Spielerinnen ist das kaum ein Thema. Sie spielen gerne für den Verein und freuen sich bereits auf die kommende Saison und das selbst finanzierte Trainingslager in Finnland.

Dem Abgang einer Spielerin steht der Zuzug von drei Spielerinnen aus der U21-Mannschaft gegenüber. Es dürfte eine schwierige Saison werden, aber ein Mittelfeldplatz scheint möglich und das längerfristige Ziel, das Kempf schon vor einigen Jahren ins Auge fasste, ist wieder etwas näher gerückt – der Traum von der Nationalliga A.

Fluch oder Segen für den Vorstand?

Einerseits freut man sich an den Erfolgen und will den Damen keine Steine in den Weg legen. Andererseits ist noch nicht ganz klar, wie das alles finanziert werden kann, denn es sind etliche Spiele mehr zu bestreiten und Reisen nach Mendrisio und Basel beanspruchen das Budget. «Wir müssen unser Sponsoringkonzept anpassen und auch Überlegungen anstellen, ob wir in Zukunft an den Heimspielen Eintrittsgeld verlangen wollen», sinniert Präsident Marco Mächler. Keine einfachen Entscheidungen, welche die grossen Erfolge für den kleinen Verein mit sich bringen.

Werner Brunner ▲▲▲

wer · was · wann · wo

Playoff-Final

Die U21-Damen haben sich für das Playoff-Finale gegen Piranha Chur qualifiziert und versuchen, ihren Titel zu verteidigen. Wann welche Spiele ausgetragen werden, erfahren Sie im Internet.

www.uhclaupen.ch



**Ärztlicher
Notfalldienst**

0900 144 919

**ACHTUNG,
neue
Nummer**

**praxis für naturheilkunde
chrischta ganz**
dipl. naturheilpraktikerin TEN

friedhofstrasse 15
8636 wald ZH
044 273 04 31

naturheilpraxis@chrischtaganz.ch
www.chrischtaganz.ch

Einfach und schnell reinigen!



JEMAKO
SIMPLY CLEAN.
Das Original seit über 17 Jahren

- BAD**
- FENSTER**
- KÜCHE**
- WOHNEN**
- BODEN**
- TIMEOUT**
- AUTO & MOBIL**

Corinne Kindlimann
Selbständige JEMAKO Vertriebspartnerin
Tel. 055 246 13 67
www.jemako-shop.com/kindlimann

Lisbeth Honegger
Selbständige JEMAKO Vertriebspartnerin
Tel. 079 749 43 61
www.jemako-shop.com/honegger

Süss Boutique
Schlipfstrasse 3 in Wald



- Alles für Ihr Backvergnügen
- Zuckerdekor & Ausstecher
- einzigartige Geschenke
- Süssigkeiten für Klein & Gross
- Handwerk aus der Region

Mittwoch 9–12 & 14–18;
Freitag 9–12 & 14–18; Samstag 9–16



Wald ZH Sicherheit und Gesundheit

Papiersammlung aus Haushaltungen
Samstag, 8. April 2017 ab 08.00 Uhr

Papier bei den Kehrrechtsammelpunkten bereitstellen.
Nur sauberes Papier, ohne Karton.
Sammlung **auch** im ehemaligen Kreis Gibswil-Ried.
FC Wald (Tel. 079 404 12 90)



Strom – Installationen – Anlagen



**Einfach mehr
Fachkompetenz
von hier.**

«Das EW Wald hat sich gerade bei grossen Projekten mit komplexen Elektro-Installationen einen guten Ruf als kompetenter Partner erarbeitet. Mir macht es als Projektleiter viel Spass, immer neue Herausforderungen mit unserem super Team zu meistern: Mit perfekter Planung, individueller Beratung und sorgfältiger Ausführung sowie Nachbetreuung.»

Roland Ravlija eidg. dipl. Elektroinstallateur,
Projektleiter Grossprojekte, EW Wald AG

Tel. 055 256 56 56
www.ew-wald.ch

Einfach mehr von hier.



Albert Schoch
Mettlen-Güntisberg
8636 Wald ZH, 055/246 16 57
www.holzbau-mettlen.ch

Amsler Richi
Motorgeräte & Velos



Schlipfstrasse 8 8636 Wald
www.amsler-motorgeraete.ch

055 246 26 70
info@amsler-motorgeraete.ch




STUDIO 13
TANZ • AEROBIC • GYMNASTIC

SPORTLOFT FITNESS AND MORE

**JETZT AUCH MIT KOMBI ABO
BEI UNS ERHÄLTICH**

- Swiss Jumping
- Step / Body Toning
- Pilates / Antara
- Yoga / Power Yoga
- Kindertanzen
- Tanzen/Jazz Dance

www.studio13-wald.ch **www.sportloft.ch**

Die Kindlimanns

Die Bauernfamilie weiss nicht nur über Kühe und Milch Bescheid, sie ist mit Rang und Namen auch in der Schwingerszene bestens bekannt.



Sie kommen regelmässig zusammen: Vier Generationen Kindlimann vom «Chrinnäürgrosi» Gertrud Kindlimann bis zur viermonatigen Emilia. (Foto: zVg)

■ **Auf 930 Meter über Meer**, zwischen Faltigberg und Farner Alp, sind die Kindlimanns zuhause. Schon seit über 600 Jahren ist die Familie in der Chrinne ansässig. Die heutige Betriebsgrösse von 44 Hektaren besteht seit 150 Jahren. Allerdings liegen davon nur acht im Kanton Zürich, der Rest gehört zum Kanton St. Gallen. Auf dem Anwesen stehen zwei Wohnhäuser, in denen zur Zeit vier Kindlimann-Generationen leben. Den Namen Kindlimann, so weiss Hans Kindlimann, gibt es urkundlich erst seit dem 17. Jahrhundert, ursprünglich hiessen ihre Vorfahren Kindelmann.

Reicher Kindersegen

Vor vier Jahren hat Hans Kindlimann den Hof seinem ältesten Sohn Andreas übergeben. Er selbst hilft aber weiterhin mit. Seine Frau Regula kümmert

sich um die Unterbringung und Verpflegung von Feriengästen. Mit der behindertengerechten Ferienwohnung und den drei Doppelzimmern umfasst das Angebot fünfzehn Betten. Nebenbei stellt sie noch Modeschmuck her. Ausserdem hat sie sechs Enkel, die sie ab und an betreut. Drei davon, die Kinder von Andreas und Nicole, wohnen gleich nebenan. Sohn Fabian lebt mit seiner Frau Amanda in Fischenthal und hat ein Kind. Die ältere Tochter Mirjam hat zwei Kinder und lebt in Turbenthal. Tochter Marina hat keine Kinder.

«Ab i d'Hosä!»

Was die Familie Kindlimann besonders auszeichnet, ist ihr Schwinger-Gen. Der Grundstein wurde gelegt, als sich Regula Schläpfer und Hans Kindlimann 1977 auf dem Ricken bei einem Schwingfest kennenlernten. Sie stammt aus einer appenzellischen Schwingerfamilie. Ernst Schläpfer, einer ihrer drei schwingenden Brüder, war zweifacher Schwingerkönig. Auch Hans Kindlimann war aktiver Schwinger, bis er sich nach sieben Jahren entschied, die Schwingerhosen zugunsten von Hof und Familie an den Nagel zu hängen. Doch

das Schwingen blieb immer ein Thema. Auch später besuchten sie mit ihren Kindern regelmässig Schwinganlässe. Familienbedingt blieb es spannend, denn Beat und Jörg Abderhalden sind die Neffen von Regula Kindlimann. Sie weckten bei ihren Cousins Andreas und Fabian Kindlimann das Interesse fürs Schwingen. 1997, am Schwingfest in Uznach, zündete der Funke, als die beiden Kämpfe und Siege der Abderhalden Brüder hautnah miterleben konnten. Kurz darauf begann Andreas Kindlimann mit dem Schwingtraining. Ein halbes Jahr später zog sein Bruder Fabian nach.

Talent im Blut

Ihre Erfolge können sich sehen lassen: So gewann Andreas 13 Kränze und Fabian deren 36. Die grössten Erfolge waren: 2012 am NOS in Silvaplana, als beide Brüder den begehrten Teilverbandskranz gewannen; für Fabian der eidgenössische Kranz 2013 in Burgdorf, der 7. Rang am Unspunnenfest und seine Bergkränze von Schwarzsee, Rigi und Weissenstein.

Auch Marina Kindlimann galt als talentierte Schwingerin. Einige Fachleute behaupteten, dass Beat Abderhalden und sie technisch ähnlich strukturiert seien. Allerdings hat sie dem aktiven Schwingen inzwischen den Rücken gekehrt.

Auch ihr Bruder Andreas ist vor vier Jahren ausgestiegen. Der Hof und die Familie liessen ihm zu wenig Zeit. Allerdings trainiert er im Schwingklub Zürcher Oberland den Nachwuchs. Seine beiden vier- und zweijährigen Söhne sind gerne mit dabei. Auch wenn man erst ab neun Jahren am Training teilnehmen kann, purzeln sie jetzt schon begeistert durchs Sägemehl.

Edith Rohrer ▲▲▲



Serie «Familienbände»

Verschiedene Ausprägungen der Familie als Lebens- und oftmals auch Arbeitsgemeinschaft sind das Thema unserer diesjährigen Serie.

Bisher erschienen:

Die Hiestands (WAZ 1 / 17)

Die Schochs (WAZ 2 / 17)

Mit diesem Artikel verabschiedet sich Edith Rohrer nach 8½-jähriger Schreibtätigkeit für unsere Lokalzeitschrift. Das WAZ-Redaktionsteam dankt ihr für ihre langjährige, wertvolle Mitarbeit.



ONLEIHE
Digitale Bibliothek
Ostschweiz
 ...e-book...e-audio...
 ...e-music...e-paper...
 ...e-video...

Öffnungszeiten
Gemeindebibliothek

Montag	09.00 – 11.00 Uhr
Dienstag	16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	18.30 – 20.30 Uhr
Freitag	16.00 – 19.00 Uhr
Samstag	09.30 – 12.30 Uhr

Herzlich willkommen!
www.bibliotheken-zh.ch/Wald

Gesucht:
Hundesitter/-in
 für sporadische Spaziergänge
 und Hütedienst
 2–3 x pro Monat auf
 2–3 Stunden
 Student/-in oder Hundeliebhaber
 idealerweise aus Wald
 Tel. 079 243 63 37 ab 19:00 Uhr

GOLDSCHMIED
ATELIER

RICHARD OBERHOLZER

Eheringe handgefertigt

TEL./FAX 055-246 50 60
 BAHNHOFSTR. 13 · WALD



Gottesdienst
 jeden Sonntag um 9:30 Uhr,
 Waldeggstrasse 8, Wald
 Kinderprogramm
 Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38
www.chrischona-wald.ch

H-S Heusser Haustechnik-Service
 für Sanitär & Heizung, 8636 Wald
 Tel. 055 / 246 26 50, Mail: m.heusser@bluewin.ch



- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!

ROLF LANGE

Innendekoration / Wald ZH



**Wir gestalten Ihr persönliches
 Wohnerlebnis!**

Ihr neuer Partner

WilhelmWohnen

8732 Neuhaus/Eschenbach
www.wilhelmwohnen.ch
 Tel 055 282 14 53



Theo Dollenmeier
 Allgemeine Innere Medizin FMH
 Hauptstrasse 36c, 8637 Laupen
 Tel. 055 246 47 37, Fax 055 246 48 15
arztpraxis-laupen@hin.ch

Ab 19. Juni 2017 beginnt in unserer Praxis
Dr. med. Christoph Taucher, Jg. 1978, verh.
 seine Arbeit als
Facharzt für Allgemeine Innere Medizin
 Seine Ausbildung umfasst Anästhesiologie, Gynäkologie
 und Geburtshilfe, Psychiatrie, Allg. und Innere Medizin
 sowie hausärztliche Tätigkeit.
 Fremdsprachen: Portugiesisch und Englisch

DESIGN & PRINT
 FLYER | PLAKATE | PROSPEKTE | PROGRAMME

alinéa
 gestaltung | realisation
www.alinea.ch

**SCHALL-
 SCHUTZ**

Isolationsfenster von
 Schraner.
 Seit über 90 Jahren.

Fenster
schraner
 8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50
www.schraner-fenster.ch

BLEICHE

Sauna

Kosmetik



Wellness

BAD

Massagen



Fitness

FIT

www.bleiche.ch



Im Oktober 1996
erscheint das erste von Karo
gezeichnete WAZli.

«Weisch no...?»

Vor einem Vierteljahrhundert begann die Geschichte der WAZ. Drei der Gründerväter trafen sich, um in Erinnerungen an die Anfänge zu schwelgen.



Lang ist's her ... Hans Büchli, Karo Störchlin und Marcel Sandmeyer (von links) erinnern sich. (Foto Kaspar Rüegg)

Hans Büchli war damals Gemeindeschreiber und von Amtes wegen mit von der Partie.

Marcel Sandmeyer meldete sich auf einen Aufruf – und blieb der WAZ bis heute als Redaktionsmitglied erhalten.

Karo Störchlin wurde als Grafiker und Layouter mit ins Boot geholt – in seinem Atelier ob Diezikon fand das Nostalgie-Treffen statt.

Karo Störchlin: Nein, die Schuhe müsst ihr nicht ausziehen, dies ist noch immer die Werkstatt.

Hans Büchli zu Marcel Sandmeyer: Hast du beim Hereinkommen nicht auch Mogli vermisst, den Hund, den man hier immer zuerst begrüßen musste?

WAZ: Marcel hat die Protokolle von früher aufbewahrt, Karo hat alle WAZ-Ausgaben griffbereit. Aber – wie kam es eigentlich zur Gründung der WAZ?

Büchli: Die Gemeinde wollte nicht mehr bloss gefasste Beschlüsse publizieren, sondern schon vorher an das Volk gelangen und informieren: frühzeitig, ausführlich und bürgernah. Nicht alle fanden dies nötig. Es war Gemeinderat Hans Köchlings Verdienst, dass es zustande kam.

Am 24. September 1991 findet die erste Sitzung der «Info-Blatt»-Redaktion statt. Noch ist kein Name festgelegt. Vorgeschlagen sind beispielsweise «Waldhorn» oder «Walder Echo».

Büchli: Die Idee, das Blatt WAZ zu nennen, kam von Jürg Brändli. Diesem Namen gegenüber war ich sehr kritisch, ist er doch sehr nahe bei der WOZ.

Der Gemeinderat gibt grünes Licht für ein Probejahr. Die erste Ausgabe erscheint im April 1992. Die Ur-WAZ wird an alle Haushalte verteilt, kommt sechs Mal jährlich heraus, hat acht werbefreie Seiten – und ist blau auf grau gedruckt.

Störchlin zu Büchli: Du hast doch auf schwarzweiss geschworen ...

Büchli: ... doch später wurde der Druck grün, und Gemeinderätin Verena König sagte, das sei militärisch.

Jedes Redaktionsmitglied hat ein Ressort und jemanden aus dem Gemeinderat als Ansprechpartner.

Sandmeyer: Damals gab es keinen Pressesprecher und keine Maulkörbe für die Angestellten der Gemeinde.

Büchli: Der Gemeinderat wollte die WAZ, aber die Schreiber – nur eine einzige Frau, Ursa Baltensperger, war anfangs mit dabei – vertraten zum Teil andere Meinungen.

Störchlin: Ja, der WAZ wurde wiederholt eine gewisse Linkslastigkeit vorgeworfen.

Büchli: Ich würde von Unabhängigkeit sprechen.

Der Fortbestand der WAZ war ungewiss. Im September 1994 jedoch befürworten

69 Stimmberechtigte an der Gemeindeversammlung einen jährlich wiederkehrenden Betrag von 38000 Franken für die WAZ, ohne Teuerungsausgleich.

Störchlin: Ich hatte immer ein ungutes Gefühl wegen der Kosten, dem Steuerzahler gegenüber. Ich sträubte mich auch, die Kadenz auf zehn Ausgaben zu erhöhen. Aber so kam es. Die WAZ wurde mein wichtigstes Standbein, bevor ich erkrankte und aussteigen musste.

Büchli: Für mich war die WAZ ein wichtiges Instrument. Nicht auf «Salz und Pfeffer» kam es mir an, sondern auf eine positive Berichterstattung. Meine «rosa Brille» wurde sprichwörtlich.

Sandmeyer: Die WAZ war und ist meine Verbindung zum Dorf. Ich hatte immer Freude an den Themen – und an den Menschen dazu. Auch das Gemeinschaftsgefühl in der Redaktion motiviert mich.

Sitzungen finden meist bei einem Redaktionsmitglied zu Hause statt.

Sandmeyer: Legendär sind gemeinsame Aktivitäten wie der Ausflug nach Les Bois im Jura oder jener ins Glarnerland.

Ueli Burkhard (verstorben im Dezember 2011) war als Medienprofi ein Redaktionsleiter mit hohen Ansprüchen und für die WAZ eine prägende Figur.

Büchli: Er war stets höflich und diplomatisch.

Störchlin: Ueli hat scharf beobachtet, blitzschnell analysiert, genial formuliert – und oft zu spät abgeliefert, letzteres zu Ungunsten meines Nervenkostüms.

Sandmeyer: Mit ihm und dank ihm haben wir viel über Journalismus gelernt. Weiterbildungen mit hochkarätigen Referenten trugen Früchte.

Der technische Wandel in diesem Vierteljahrhundert ist enorm.

Sandmeyer: Wir hatten unsere Texte auf der Schreibmaschine getippt und sie dann per Post verschickt, gefaxt oder oft gleich selbst bei Karo vorbei gebracht.

Störchlin: Ich hatte bereits eine Texterkennungs-Software, mit der ich die Manuskripte einscannen konnte. Immer mehr Texte erhielt ich auf Diskette.

Sandmeyer: Wir fotografierten noch mit Rollfilmen und eilten damit zu Foto Wiget, um dort die Bilder schwarzweiss entwickeln zu lassen.

Ein Blick zurück

25 Jahre – das ist, in Anbetracht dessen, dass Wald bereits vor mehreren hundert Jahren gegründet wurde, eine kleine Zahl. Und doch ist in unserem Dorf während des letzten Vierteljahrhunderts viel passiert, sei dies in kultureller, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher, politischer oder baulicher Hinsicht. Die Bevölkerung ist gewachsen. Von den Walder Textilfabriken, von denen es um die letzte Jahrhundertwende noch 16 Stück gab, schlossen im Verlauf der vergangenen 25 Jahre die letzten. Poststellen machten zu, Handyantennen wurden aufgebaut und Telefonkabinen verschwanden. Geschäfte und Restaurants schlossen, andere eröffneten. Die Schulen führten einen Mittagstisch ein. Seit bald zehn Jahren besteht das Projekt café international und seit dem Jahr 2010 gibt es den Walder Wochenmarkt. Die Gründungsversammlung des UHC Laupen fand im Januar 1992 statt. Mit der Einführung der Einheitsgemeinde im Sommer 2010 wurde auch die Walder Jugendarbeit neu organisiert. Das Geburtshaus zog im Juni 2009 nach Bäretswil. Die Liste könnte in grosser Breite und Tiefe fortgeführt werden. Ein kleiner Auszug von Ereignissen und Veränderungen finden Sie auf dieser Doppelseite.



Die Winderei im Jahr 1991, vor ihrem Abbruch. Hier steht heute die WABE. (Foto: zVg Mäni Manser)

Neue Bauten

Wo früher die Winderei – eine einstige Stickerei – stand, befindet sich heute die WABE. Am 1. Mai 1993 eröffnete sie und hat sich seither weiter vergrössert. Sie ist aber längst nicht das einzige Bauwerk, welches während der letzten 25 Jahre entstand. Nebst Überbauungen und Wohnhäusern wurden 2001 die Elba-Sporthalle und 2007 das Feuerwehr-Gebäude errichtet. Nachdem 2006 die Häuser Zollhaus und Steinfels bei einem Brand gänzlich zerstört wurden, erstrahlt der Dorfplatz heute in neuem Glanz, mit neu aufgebautem Haus, einem Café und Geschäften.



Der Feuerbrand-Befall veränderte das Landschaftsbild von Wald. (Foto: zVg Urs Kunz / Gemeinde Wald)



Ein Überbleibsel aus vergangenen Tagen: die ehemalige Telefonkabine bei der Post. (Foto: Marina Koller)

Wald in Zahlen

8 405 Einwohner verzeichnete Wald im Jahr 1992. Nach aktuellsten Zahlen sind es heute 9 591. Jeweils die Hälfte beziehungsweise 50.8 Prozent im Jahr 1992 sind Frauen. Der prozentuale Anteil an AusländerInnen betrug damals 24 Prozent und heute 25.7 Prozent. Wohnen 1992 durchschnittlich 333 Personen auf einem Walder Quadratkilometer, sind es im Jahr 2016 380. Die Anzahl an Fahrzeugen hat überproportional zur Bevölkerung zugenommen: Vor 25 Jahren besaßen die Walderinnen und Walder gesamthaft 3 262 Personenwagen, im letzten Jahr waren es 5 142. (Quelle: Statistisches Amt des Kantons Zürich)



Die Weberei Keller wurde im Jahr 1861 gegründet und schloss 2011. (Foto: Marina Koller / Quelle: Bauamt Gemeinde Wald)

Eine Ära endet

Im Jahr 2011 schloss mit der Weberei Keller nach 150-jährigem Bestehen die letzte Walder Textilfabrik ihre Türen. Dies, nachdem 2002 bereits die Firma Elmer und 2001 die Schoggi-Fabrik (ursprünglich ebenfalls eine Weberei) den Betrieb einstellten. In einem Interview mit der WAZ erklärte damals Albert Gunkel, der im Juni 1992 die Geschäftsführung der Weberei Keller übernommen hatte, die Gründe, die zur Schliessung führten. Darunter fielen die Finanzkrise, Billigproduktionen aus dem Ausland und hohe Zollkosten bei Ausfuhren in die EU.

Verändertes Landschaftsbild

In den Jahren 2007 und 2008 waren die Pflanzen in Wald stark vom Feuerbrand betroffen. Diese Bakterienkrankheit breitet sich schnell aus und färbt betroffene Pflanzen bräunlich. Am schlimmsten traf es die Apfelbäume. 2007, im intensivsten Jahr, verursachte der Feuerbrandbefall in Wald Kosten von rund 176 800 Franken. Diese setzten sich zusammen aus Kosten für Kontrollen, das Zurückschneiden von 813 Obstbäumen, die Rodung von Bodendeckern und das Fällen von 418 Obstbäumen. Der Befall sorgte an einigen Stellen für eine Abflachung der Landschaft.



Das alte Zollhaus am Dorfplatz. (Foto: zVg Max Krieg/Heimatmuseum)

Vom Zug zum Bus

Der Fahrplanwechsel des Jahres 2006 brachte für Walder ÖV-Benutzer einige Veränderungen: der S43-Shuttle, welcher jeweils von Wald nach Rüti fuhr, wurde durch Busse ersetzt. Mit dem Ersatz des Zuges gab es neu Verbindungen nach Rüti im Viertelstundentakt. Den Hauptanschluss ab Wald legte man auf die S15, mit welcher Anschlüsse auf den nationalen anstatt – wie mit der S5 – auf den regionalen Verkehr gewährleistet sind. Die Fahrzeit hat sich dabei nicht markant verändert, nur die Umsteigezeiten sind etwas kürzer geworden.



Am 9. Dezember 2006 fuhr der S43-Shuttle die Strecke Wald – Rüti zum letzten Mal. (Foto: Thomas Hulliger / zVg Zürcher Oberland Medien AG)

Schreckmoment

Am Sonntag, 21. Februar 1993, wurde in der Firma Bioengineering AG ein politisch motivierter Sprengstoffanschlag verübt. Durch die Detonationen im Sagenrain entstand grosser Sachschaden an Anlagen und am Gebäude. Bewohner des Hömel-Quartiers wurden aus dem Schlaf aufgeschreckt. Durch Bekennerschreiben sollten die Geschäftsleitung und die Belegschaft eingeschüchtert werden. In der Folge hatte die Bundesanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren eröffnet, dessen Ergebnis nicht veröffentlicht wurde. Personen kamen beim Anschlag keine zu Schaden.

Marina Koller ▲▲▲

Die Bahnhofstrasse im Wandel

Viel hat sich an «unserer» Bahnhofstrasse in den letzten 25 Jahren getan. 1994 wurde eine Verkehrsberuhigung beschlossen und versucht, den Raum zwischen Bahnhof und Gemeindehaus als Einkaufsstrasse aufzuwerten und für Fussgänger attraktiver zu machen.

Das 1995 bis 1997 von einer Planungsgruppe ausgearbeitete Projekt «Walder Mitti», welches eine autofreie Zone vorsah, scheiterte an der Gemeindeversammlung. 1998 wurde die Bushaltestelle Post ebenfalls verworfen (der Bus fuhr damals noch durch die Bahnhofstrasse), dafür eine Tempo-30-Zone angenommen.

2002 entstand die Idee einer Begegnungszone mit Tempo 20, eines Modells, das ein Neben- und Miteinander von Fussgängern und Fahrzeugen ermöglichte und ein lebendiges Dorfzentrum versprach. Im Februar 2003 bewilligten die Walder Stimmbürgerinnen und Stimmbürger einen Kredit von 1,2 Millionen Franken für die Umgestaltung.

Der Baubeginn verzögerte sich jedoch wegen denkmalpflegerischer Überlegungen (Ortsbildschutz). Das Abwägen zwischen sinnvoller und praktischer Nutzung erforderte Kompromisse, so zum Beispiel den Verzicht auf Bäume.

2004 schliesslich konnte die Idee einer attraktiveren Bahnhofstrasse zum Einkaufen, Bummeln, sich Begegnen umgesetzt werden. Zu Reden gab die Verwendung von Steinen aus Vietnam bei der Ausgestaltung der 330 Meter langen «Einkaufsmeile».

Während der Bauzeit sorgte zudem die Einkaufssituation für Gesprächsstoff. Eine 2004 lancierte Umfrage zum Thema «Wie attraktiv ist Wald als Einkaufsort?» ergab: tolle Einkaufsatmosphäre, gute Beratung, aber zu wenig Parkplätze, ein breiteres Angebot auswärts, keine einheitlichen Ladenöffnungszeiten.

So kamen und gingen Geschäfte im Dorf. Nur wenige sind noch am gleichen Ort wie beim ersten Erscheinen der WAZ im Jahr 1992. Die Zusammenstellung auf dieser Seite soll einen Überblick vermitteln und die zahlreichen Veränderungen an der Bahnhofstrasse dokumentieren.

Esther Weisskopf ▲▲▲

Herzlichen Dank an Familie Niro und Urs peter Zingg für ihre wertvolle Hilfe beim Zusammentragen der Daten und Clemens Prokop für die Erlaubnis zur Verwendung des Panorama-Bildes der Website www.wald360.ch

5 Bäckerei Voland (seit September 2014)

früher: Bäckerei Röthlin
Primo-Lebensmittelgeschäft Cathrein (bis 2004)
Restaurant Kreuz (Kobi Hess)

6 Gemeindehaus

früher: Schulhaus Kramen

11 Kinderkleiderbörse Langstrumpf

früher: MOVI Kleider & Wein
Elektro Honegger
Elektro Oberholzer

12 Restaurant Schwert (Claudio Napoleone)

frühere Wirte:
Hilde & Christian Casutt
Markus Reimann (ab 2006)
Urs & Theres Bütikofer (ab 14.6.2001)
Walter & Andrea Willi (ab 1.7.1996)

13 Richard Oberholzer, Goldschmied

früher: Boutique Rosmarie
Boutique Gloor
Falken Restaurant

Kathie Weber Schmuck und Taschen

früher: Figura Dessous (Elisabeth Ogg)
Kuster Dessous
Merkur Coniferie

17

15

13

14

11

5

6

14 stoff & more GmbH

früher: Jeans-Huus
Drogerie Gfeller
Drogerie Weber

23 Floristik natürlich (Käthi Schläpfer)

früher: Plan B (Kathrin Ostermeier)
Pfaff Nähmaschinen (Feldmann)

Wald Imbiss

früher: Niro Optik (bis 2004)
Seewer Fotogeschaft
Heusser Uhren + Bijouterie
Paul Brandenberger Uhren + Schmuck

22 Migros / Kiosk

davor war hier der Garten der Villa Elmer

21 Apodro

früher: Blumen Boutique W & W (Waser)

Madonna (One-Textil GmbH) (seit 2013)

früher: Wörner Mode

18 Zierat (ab 2004)

früher: Schuhhaus Kunz (bis 2003)

17 Herrencoiffeur Badran (seit 2017)

früher: Rosenkavalier
Blumen Boutique W & W (Waser)
Blumen Susanne Lyner

Sportshop Outlet-Schmid

früher: Switcher
Denner
Grass Eisenwaren (bis 2001)
Ruedi Gloor (Rundkopfschruube-Ruedi)

16 Niro-Optik (ab 2004)

früher: Bäckerei Röthlin
Coiffeur Steinemann
Coiffeur Zingg/Tabak

15 HaarSchnyder

früher: Mode Elle
Foto Wiget
Stoffmagazin Neuthal
Papeterie Bachofen
(später Hintermeister)

Amplifon Hörgeräte

früher: Kleiderladen Vintage-Style
Foto Wiget
Stoffmagazin Neuthal
Bäckerei Bachofen

25 Thai Take Away

früher: Video Shop
Tabakhandlung Kari Good +
Coiffeur Good
Papeterie Ehrat-Peter + Foto

26 Os Alves (Portugiesisches Restaurant)

früher: Japanisches Restaurant
Café Bachtel
Volksstube

27 Kern & Schaufelberger AG

(Radio-TV Hi-Fi)
früher: von Büren Dessous
Kaczinsky Radiogeschaft
Eberhard Radio und TV

30 Schnyder Modehaus AG

früher: Elektro Honegger
Brändli Mode

32 Café Gabriel**33 Coop**

früher im Obergeschoss:
Café City
Arztpraxis Thomas Valentini
Zahnarzt Märker (ab 1995)
Zahnarzt Durdjevic
*davor stand hier die Villa Florida von
Fabrikant Honegger-Häni*

34 Augen auf

früher: Menzel Optik + Foto
Optik Rahm + Coiffeur Hiestand
Metzgerei Hug + Radiogeschaft Weibel

37 Raiffeisenbank Goldingen Wald

früher: Bahnhof-Restaurant (De Martin)
Bahnhof-Restaurant (Rüegg)
Restaurant Schöneegg

38 Zürcher Kantonalbank**40 Arztpraxis Walter Bachmann /
Katharina Pfenninger**

früher: Arztpraxis Katharina Pfenninger;
Arztpraxis Arnold Schwab

41 SBB Bahnhof Wald / Kiosk**42 Landi Bachtel**

früher: Volg

Wasser für alle

Viel frisches, gutes Quellwasser fliesst durch unsere Wasserleitungen. Kurt Akermann von der Wasserversorgungsgenossenschaft hat noch bis im April die Kontrolle darüber.



Kurt Akermann (links) mit seinem Nachfolger Mathias Schaufelberger vor dem neuen Reservoir im Fälmis. (Fotos: Werner Brunner)

■ «Ein Leitungsbruch ist mir in spezieller Erinnerung geblieben», sagt der Verwalter der Genossenschaft, Kurt Akermann. «Es war an einem Sonntag, als es an der alten Bahnhofstrasse einen Leitungsbruch gab. Ich war im Sagenraintobel am Spazieren, als mich der Alarm auf meinem Natel erreichte», erzählt Akermann. «Zurück im Dorf war schnell ersichtlich, wo der Bruch lag. Das Reservoir Vorderwald entleerte sich so schnell, dass es durch die Wasserhähnen in den Häusern Luft ansog.»



Kurt Akermann kontrolliert den Wasserstand im Reservoir Hinterwald.

Die Bahnhofstrasse war damals mit «Bsetzsteinen» (Pflastersteinen) belegt. Diese hingen zwar noch aneinander, aber der Untergrund sei weggeschwemmt worden, die Strasse überflutet. «So spektakulär war mein erster Leitungsbruch! Ein würdiger Einstieg in mein neues Amt», meint der 65-Jährige.

Überwachung der Anlagen

Akermann trat seine Stelle als Verwalter der Wasserversorgungsgenossenschaft vor 22 Jahren an. Was hat sich seither verändert? «Die grösste Veränderung ist die Leitwarte, auf der wir die Reservoirs überwachen und von der aus wir die Steuerung der Pumpen vornehmen können», erzählt er, «sie ist viel genauer und effizienter geworden». Früher habe man als Verwalter noch im Hause wohnen müssen, denn der Alarm sei ins Büro gekommen. Auf dem Trommelschreiber habe man nachsehen können, was passiert sei. Heute könne er das über sein Handy erledigen. Es gehört zu seiner Arbeit, jederzeit bereit zu sein, auch mitten in der Nacht. «Vereinfacht kann man sagen, dass meine Haupttätigkeit darin besteht, dass jeder Haushalt im Dorf jederzeit fliessendes Wasser hat.»

Die Optimierung des Wasserhaushaltes ist wichtig. «Es macht keinen Sinn, aus dem Sagenrain Wasser hoch zu pumpen, wenn noch genügend

vom Scheidegghang herunter kommt. Wir verbrauchen zuerst das Wasser, das frei zuläuft», erklärt Akermann. Dies sei erstens günstiger, aber auch ökologisch sinnvoller. Noch immer ist es so, dass Wald beinahe vollständig mit eigenem Quellwasser versorgt wird. Die Wasserqualität ist gut. 2016 musste nur gerade 0,74 Prozent Seewasser zugenutzt werden. Je nach Niederschlagsmenge variere das von Jahr zu Jahr.

Verantwortlich für Märt und Chilbi

Gemessen wird die Arbeit des Verwalters an der guten Wasserversorgung und an den Preisen. Die Finanzierung der Genossenschaft läuft über die Grund- und Verbrauchsgebühren. Die Wasserförderung und -bearbeitung sollte durch den Wasserpreis finanziert werden, während Unterhalt/Erneuerung des Leitungsnetzes und der Anlagen über die Grundgebühr finanziert werden müssen. Jährlich investiert die Wasserversorgung rund 600 000 Franken in Leitungserneuerungen. Die nächste grössere Investition von rund zwei Millionen Franken, beim Neubau des Reservoirs Vorderwald, ist für 2021 vorgesehen. Bis zu diesem Zeitpunkt sind keine Preiserhöhungen zu erwarten.

Der Verwalter der Wassergenossenschaft ist auch verantwortlich für die Organisation des Frühlings- und Herbstmarktes und der Chilbi. Das heisst, er erteilt Bewilligungen, stellt Rechnungen und so weiter. Wie die Verantwortung für diese Aufgabe zur Wassergenossenschaft gelangte, weiss niemand so genau. Diese Arbeit war für Akermann aber eine willkommene Abwechslung zum Alltag, die er immer gerne gemacht hat.

Der Neue übernimmt

Am 6. April, an der Generalversammlung der Genossenschaft, übergibt Akermann sein Amt altershalber an Mathias Schaufelberger. Für Schaufelberger, gelernter Bankkaufmann und Immobilienmakler, ist die Wasserversorgung kein Neuland. Ihn fasziniert das Element Wasser. Er ist seit 15 Jahren im Vorstand der Wasserversorgung und seit sieben Jahren deren Präsident. Der 54-jährige Walder sieht diese Stelle als einmalige Chance, ein Hobby zum Beruf zu machen, und freut sich auf die neue Herausforderung.

Akermann hat sich für die Zeit als Pensionär nicht viel vorgenommen, hat aber keine Bedenken, dass ihm langweilig wird. Ideen sind vorhanden, geplant ist noch nichts.

Werner Brunner ▲▲▲

Jagdreviere mit gleichen Pächtern

Alle acht Jahre werden die Zürcher Jagdreviere neu versteigert. Die Verleihung der Jagdberechtigung erfolgt durch die Gemeinde. Zuvor werden die Jagdreviere durch eine kantonale Schätzungskommission beurteilt, wobei einerseits das Wildtier und sein Lebensraum und andererseits die Jagdeinschränkungen, wie sie durch die einzelnen Jagdreviere ausgewiesen werden, bewertet werden.

Pro Walder Jagdrevier ging eine Bewerbung ein, sodass es zu keiner eigentlichen Versteigerung kam. Die Jagdreviere konnten an die bisherigen Jagdgesellschaften vergeben werden:

Jagdrevier	Jagdbare Fläche	Jährlicher Pachtzins	Jagdaufseher/Obmann
Wald-Hittenberg	435 ha	CHF 5 334	Rolf Wälle
Wald-Bachtelberg	473 ha	CHF 4 945	Peter Grütter
Wald-Scheidegg	373 ha	CHF 4 600	Erwin Gees



Die Walder Jagdreviere Hittenberg, Bachtelberg und Scheidegg fielen in der «Versteigerung 2017–2025» den bisherigen Jagdgesellschaften zu. (Karte: zVg Gemeinde Wald)

170 neue Walderinnen und Walder

Die Gemeinde zählte per Ende des letzten Jahres 9 591 Einwohnerinnen und Einwohner mit festem Walder Wohnsitz, was einer Bevölkerungszunahme um 170 Personen oder + 1,8 Prozent entspricht. Weitere Daten im Überblick:

Alter	Bevölkerungsanteil
unter 20	20.3 %
20 – 39	25.3 %
40 – 64	36.9 %
über 65	17.5 %
Durchschnittsalter	42,4 Jahre
Vorjahr	42,3 Jahre

Konfession	Personen
evangelisch-reformiert	3 086 Personen
römisch-katholisch	2 935 Personen
übrige oder ohne	3 570 Personen
Frauen	50 %
Männer	50 %
ausländische Bevölkerung	25.7 %

Frühling und Sommer: Reisezeit

Falls Sie die schönsten Tage des Jahres im Ausland verbringen wollen, sollten Sie das Ablaufdatum Ihrer Identitätskarte oder Ihres Passes kontrollieren. Zu aktualisierten Ausweisen gelangen Sie wie folgt:

Identitätskarten

Bitte kommen Sie frühzeitig (mindestens 3 Wochen vor Abreise) bei der Einwohnerkontrolle vorbei. Für den Identitätskarten-Antrag müssen alle Gesuchsteller persönlich im Gemeindehaus vorsprechen

(eine Unterschrift ist ab sieben Jahren erforderlich). Mitzubringen sind die alte Identitätskarte (bei Ausweisverlust: die Verlustanzeige der Polizei) sowie ein neues Passfoto. Die Gebühren betragen für Erwachsene 70 Franken und für Kinder 35 Franken.

Pässe sowie Kombiangebot Pässe und Identitätskarten

Diese können nur noch beim Passbüro in Zürich beantragt werden. Zwingende vorgängige Terminvereinbarung per Telefon Nr. 043 259 73 73 oder im Internet www.schweizerpass.ch.

Aus dem Gemeindehaus in Kürze:

- Erteilte Baubewilligung: Roland Schmid und Karin Venini Schmid, Wetzikon, vertreten durch Désirée Rohner, Mönchaltorf; Neubau Mehrfamilienhaus mit 3 Wohnungen, Kat.-Nr. 8804, Auenbüel, Laupen.
- Für die Sanierung der Friedhofstrasse, Abschnitt Reithalle bis Einfahrt Werkhof, genehmigte der Gemeinderat einen Kredit von 300 000 Franken.
- Für die Sanierung der Schmutzwasserleitung und die Verlegung des Regenwasserkanals in der Neuwiesstrasse, Friedhof- bis Stigweidstrasse, sprach der Gemeinderat einen Kredit von 1 400 000 Franken.

Martin Süss, Gemeindegeschreiber

«Speedy» im Einsatz

Der Präventiv-Geschwindigkeitsradar «Speedy» signalisiert dem Verkehrsteilnehmer gut sichtbar die gefahrene Geschwindigkeit. Die Auswertung der erfassten Daten erlaubt Rückschlüsse auf das Verkehrsaufkommen und das Fahrverhalten an den entsprechenden Stellen. Und: Der Verkehrsteilnehmer wird bei Einhaltung der vorgeschriebenen Maximalgeschwindigkeit mit einem Smiley belohnt – oder daran erinnert, dass er zu schnell war. Studien zeigen, dass das Anzeigen der gefahrenen Geschwindigkeit auch später noch Auswirkungen auf das Fahrverhalten hat, das heisst, es wird auch einige Zeit danach noch langsamer gefahren. Viele sind sich offenbar der Geschwindigkeit, mit welcher sie unterwegs sind, gar nicht bewusst. Das Gerät wurde in den vergangenen



Der «Speedy» wird auch in den kommenden Monaten auf den Walder Strassen präsent sein.

Wochen an verschiedenen Standorten in der Gemeinde positioniert. Daraus resultieren die folgenden Messungen:

Position	Messdauer	Tempo-limit	Registrierte Fahrzeuge	durchschnittliche Geschwindigkeit	Von 85 % eingehaltene Geschwindigkeit
Bahnhofstrasse 11	24.1. – 21.2.17	20	24 980	21	29
Schlipfstrasse Sädleegg-Gasse	21.2. – 1.3.17	20	6 136	22	27
Schulhaus Hittenberg	7. – 14.3.17	50	1 693	44	53

Ärzte gehen

Die Zahl der in Wald praktizierenden Ärzte nimmt besorgniserregend ab. Auch der regionale Notfalldienst muss neu organisiert werden. Doch es gibt Lichtblicke für die medizinische Versorgung in der Zukunft.



In der noch neuen Praxis bleibt alles beim Alten.

■ **Jedes Jahr verlässt ein Arzt** unsere Gemeinde. 2016 ging Hansruedi Epprecht in Pension. Ende Mai verlässt David Weber die Arztpraxis Laupen. Katharina Pfenninger geht in einem Jahr in Pension und Theo Dollenmeier erreicht danach ebenfalls das Pensionsalter. Kommt dazu, dass in Fischenthal die Arztpraxis von Barbara Zürcher geschlossen wurde und viele ihrer Patientinnen und Patienten sich ebenfalls nach Wald orientieren. Die Entwicklung ist typisch im Kanton: In den nächsten fünf Jahren werden ein Drittel der Hausärzte pensioniert.

Fehlender Nachwuchs

Insbesondere in ländlichen Gebieten fehlt der Hausärzte-Nachwuchs. Immer weniger Ärzte müssen die Versorgung von immer mehr Patienten sicherstellen. Wie prekär die Situation ist, zeigte sich im vergangenen Herbst am Beispiel des Notfalldienstes an Wochenenden und Feiertagen, den die überlasteten Hausärzte auch abdecken



Die Ältere geht bald in Pension, der Jüngere zieht um.

sollten. Der «Zürcher Oberländer» berichtete über die Situation im Notfallkreis Bauma-Fischenthal-Wald. Aus Mangel an Personal blieb das Notfalltelefon seit Oktober zeitweise unbesetzt. Anrufer wurden ans Spital Wetzikon verwiesen. Eine Lösung musste gefunden werden, vorerst eine provisorische (siehe Kasten).

Was tut die Gemeinde?

Der Gemeinderat habe die Situation erkannt und beobachte die Entwicklung aufmerksam, erklärt Rosaria Peter, Vorsteherin des Ressorts Sicherheit und Gesundheit. «Dem Gemeinderat und der Verwaltung sind die Hände gebunden, wenn es darum geht, für eine genügende Anzahl Hausärzte in der Gemeinde zu sorgen», sagt die Gemeinderätin. Da könnte das Beispiel der ebenfalls ländlichen Gemeinde Mönchaltorf Schule machen: Dort hat der Gemeinderat einen Kredit von 9000 Franken zur Findung eines Hausarztes gesprochen.

Es sei nicht nur eine Frage des Geldes, sondern es gehe um die Situation, in der wir uns befinden, und deren Einschätzung, so Peter. Wald sei noch nicht in einer ähnlich schwierigen Lage. «Falls sich die Situation in unserer Gemeinde jedoch markant zuspitzen würde, wäre ein solches Vorgehen durchaus diskutabel» erklärt sie.

Mehr Infrastruktur entsteht

Zumindest an modernen Arztpraxen wird es nicht mangeln. In der ehemaligen Weberei Keller AG entsteht eine Praxis für zwei bis drei Mediziner. Walter Bachmann möchte seinen Standort vom Bahnhofplatz hierher verlegen. Nur einen Steinwurf entfernt, plant im neuen Pflegeheim Rosenthal die Stiftung Drei Tannen eine Praxis, deren Grösse drei Vollzeitstellen erlauben soll. Eine davon könnte durch eine Gynäkologin besetzt werden. Der Bau soll 2019 fertiggestellt sein.

Gute Chancen

Für die Arztpraxis Laupen hat Theo Dollenmeier einen neuen Partner gefunden. Um die weiteren Vakanzen in der Gemeinde zu besetzen, bleibt



Der Jüngere geht, der Ältere bleibt noch. (Fotos: Marcel Sandmeyer)

noch Zeit. Viele Patientinnen und Patienten wünschen sich ihren persönlichen Hausarzt oder ihre Hausärztin, statt eine grosse Gemeinschaftspraxis, wie beispielsweise jene am Bahnhof in Rüti, aufsuchen zu müssen. Dort ist zwar ein Sofortservice rund um die Uhr und übers Wochenende gewährleistet, jedoch kann die betreuende Arztperson jederzeit wechseln.

Damit das bewährte und beliebte Hausarztmodell also eine Zukunft hat, ist es wichtig, dass sich die Walder Ärztstellen wieder voll besetzen lassen.

Marcel Sandmeyer ▲▲▲



Keine Veränderungen an der Gartenstrasse.

wer · was · wann · wo

Ärztlicher Notfalldienst

Für den ärztlichen Notfalldienst Zürcher Oberland gilt von Wald aus die Telefonnummer **0900 144 919**. An Wochenenden und Feiertagen werden Notfälle tagsüber von einem diensttuenden Arzt oder einer Ärztin aus dem Raum zwischen Grüningen und Wald versorgt. Nachts wird jemand von den SOS-Ärzten aufgeboten, welche Patienten zu Hause besuchen.

«Immer überzeugter geworden»

Hausärztin Katharina Pfenninger und ihr Kollege David Weber beenden beide ihre medizinische Tätigkeit in Wald. Pfenninger wird im Frühjahr 2018 pensioniert, Weber verlegt seine Praxistätigkeit per Ende Mai nach Uerikon.

Katharina Pfenninger



Katharina Pfenninger, geboren 1953, ist seit 1986 Hausärztin in Wald. (Foto: Kaspar Rüegg)

«Die Praxis in Wald ist mir mehr oder weniger vor die Füße geplumpst. Der Ort war Nebensache. Hier hat mir gefallen, dass ich Nachfolgerin einer Ärztin wurde. Ausserdem war Wohnen und Arbeiten unter dem selben Dach möglich, was mir als alleinerziehender Mutter zweier Töchter entgegenkam.

An meinem Beruf mag ich, dass ich vieles selber bestimmen kann. Ich bin am Puls des Lebens, habe berührende Begegnungen, bekomme Vertrauen geschenkt und kann dank der oft langjährigen Beziehung zu meinen PatientInnen und dem medizinischen Fortschritt etwas bewirken. Ich bin im Laufe meiner Tätigkeit eine immer überzeugtere Hausärztin geworden. Die Möglichkeiten der Diagnostik haben sich stetig verbessert. Heute können wir Allgemeinmediziner rund 80 Prozent aller auftretenden medizinischen Probleme in unserer Praxis lösen. Manchmal drückt mich die Verantwortung und in der Einzelpraxis fühlte ich mich sehr allein damit.

Als mühsam empfinde ich den mit den Jahren gestiegenen bürokratischen Aufwand. Für die

Krankenkassen sind wir «Kostenverursacher» – ich mag dieses Wort nicht. Die Verknappung der Hausärzte ist eine Tatsache. Wir haben zu viele Spezialisten, die deutlich besser verdienen.

Momentan sind mein Praxispartner und ich intensiv auf der Suche nach einer Nachfolge – wir haben dafür eine Firma engagiert, welche nach geeigneten Leuten fahndet. Die Zukunft wird uns vermutlich vermehrt Gruppenpraxen bringen, weil da die Fixkosten geteilt werden, man sich gegenseitig vertreten kann und Teilzeitarbeit möglich ist.

Ich freue mich darauf, nach meiner Pensionierung vermehrt für die Enkel da sein zu können und so meine Töchter, die beide berufstätig sind, zu entlasten. Ausserdem möchte ich Musik machen, Freundschaften pflegen und Musse haben. Ganz weg vom Beruf werde ich nicht sein, denn schon jetzt habe ich kurze, humanitäre Auslandsinsätze geleistet und will das weiterhin tun. Wir haben das Handwerk gut gelernt. Bald werde ich etwas davon in Tadschikistan weiter geben können.»

David Weber



David Weber, geboren 1970, praktiziert seit 21 Jahren. Seit 2010 ist er in Laupen und im «Drei Tannen» tätig. (Foto: zVg)

«Schon mein Vater war Hausarzt. Und mein Bruder hat eine Praxis in Tann. Als es bei ihm Engpässe gab, bin ich eingesprungen. So rutschte ich ins Hausarzt-dasein. Mein Beruf ist extrem vielseitig und bietet immer wieder Neues, sowohl fachlich als auch im Kontakt mit Menschen. Hausbesuche finde ich etwas vom Lässigsten. Die Leute sind dankbar, dass wir vorbeikommen. Oft ergeben sich sehr gute Gespräche. Die Schattenseite meiner Tätigkeit ist das hohe zeitliche Engagement. Neben dem Kerngeschäft verpuffen wir viel Energie für Administratives.

Mir fällt auf, dass es in letzter Zeit eine Art Rückbesinnung auf den Hausarzt gibt: Mit dem Aufkommen des Internets haben viele Leute ihre Gebrechen «gegoogelt» und drängten darauf, gleich zum Spezialisten gehen zu können. Heute ist der Hausarzt als Ansprechperson wieder gefragt. So sagen PatientInnen beim Spezialisten nun auch: «Das möchte ich gerne noch mit meinem Hausarzt diskutieren. Der kennt mich.»

Hausärzte sind Kleinunternehmer, die ihre Freiheit schätzen. Hier in Wald hat jeder seinen Stil. Die Zusammenarbeit funktioniert. Es wird sich zeigen, wie sich die medizinische Grundversorgung in Wald entwickelt. Aktuell ist diese aus meiner Sicht gewährleistet. Etwas mehr Interesse von politischer Seite für deren Entwicklung wäre wünschenswert.

Die meisten Menschen sind mobil. Es fragt sich, ob der Hausarzt wirklich an ihrem Wohnort praktizieren muss. Zum Einkaufen fahren wir nach Hinwil und für den Coiffeur nach Rapperswil – zum Arzt aber möchten wir möglichst zu Fuss gehen können – und dann soll es erst noch der Richtige sein!

Gruppenpraxen, die immer offen sind, entsprechen dem Trend zum schnellen Takt: Ich will heute morgen einen Termin, ich will meine Diagnose sofort – auch bei kleineren Problemen. Die Herausforderung dabei ist, dass der Mensch nicht zur Nummer wird.

Für mich fehlten in Wald inspirierende berufliche Perspektiven. Nun freue ich mich darauf, an meinem neuen Wirkungsort, einer Gemeinschaftspraxis in Uerikon, als Hausarzt tätig zu sein und wie bisher im schönen Wald zu wohnen.»

Kaspar Rüegg ▲▲▲



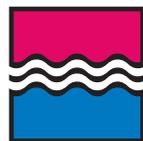
GIPSERGESCHÄFT
MARCHESE
HINWIL/LAUPEN

Seit über 30 Jahren!

AG

Gipserarbeiten aller Art
Trockenbau
Aussenwärmedämmungen
Denkmalpflege
Sanierungen/Umbauten
Malerarbeiten

Untere Bahnhofstr. 25, 8340 Hinwil Tel. 044 938 10 70 info@marchese.ch
Hauptstrasse 36, 8637 Laupen Fax 055 246 60 45 www.marchese.ch



SCHUMACHER

**Sanitäre Anlagen
Wasserversorgungen**

Schumacher AG

Nordholzstrasse 7, 8636 Wald
Tel. 055 246 14 53 (auch 24 h-Pikett)
www.schumacher-sanitaer.ch

Neubau · Renovationen · Reparaturen

Yogawoche im Maggiatal

mit Susan Kieser Jäggi Komplementärtherapeutin HFP Yogatherapie
Casa Civetta CH-6670 Avegno TI

Sommerwoche 25. Juni - 1. Juli 2017

Herbstwoche 29. Oktober - 4. November 2017

Info und Anmeldung: www.yogaraum.ch | +41 77 425 13 50

Y O G A
R A U M



Wädi's Gartenbau natürli

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ Gartenbau, Gartengestaltung
- ♣ Neuanlagen, Unterhalt
- ♣ Naturstein-Trockenmauern

W. Ebnöther

Schnyder

M O D E H A U S

Damen- & Herrenmode, Bahnhofstrasse 30, 8636 Wald (ZH),
055 246 67 80, Di.-Fr. 9-12.00 Uhr und 13-18.30 Uhr, Sa. 9-17.00 Uhr
Modeinfos & Events unter www.schnydermode.ch



VOLAND
genuss | kreation | baumerfladen.ch

Über Ostern
täglich geöffnet!

Alles für ein genussvolles Osterfest

Osterevent am 9. April ab 9.00 Uhr

Offene Backstube, Osterhäsli und Baumerfladen
verzieren, Zopfhasli selber backen.



**BRUNNER & HEEB
TREUHAND AG**

TREUHAND | SUISSE

- KMU-Beratung von A-Z
 - Buchhaltung • Lohnwesen
 - Steuern • Liegenschaften
- Bachtelstr. 34, 8636 Wald
Telefon 055 246 47 02
Telefax 055 246 29 76
brunner-heeb@bluewin.ch

Andreas Schoch
Chefholzstrasse 11
8637 Laupen ZH

SCHÖCH

S P E N G L E R
S A N I T Ä R
S O L A R

Telefon 055 246 18 08
www.schoch-spenglerei.ch



TIREGA CONSULTING

Treuhand – innovativ und kompetent

Spittelgasse 11 | 8636 Wald
T 055 246 62 63 | www.tirega.ch



Wald ZH



Am Donnerstag vor Ostern, 13. April 2017,
sind die Büros der Gemeindeverwaltung Wald ZH
(Gemeindehaus und «Friedau»), und des Betriebsamtes,
durchgehend von 08.00 bis 14.00 Uhr geöffnet.

Todesfälle können unter der Nummer 055 256 51 60,
zwischen 09.00 bis 17.00 Uhr, mitgeteilt werden.

Wir wünschen Ihnen frohe Ostern und freuen uns, Sie ab Dienstag,
18. April 2017, zu den üblichen Öffnungszeiten, wieder bedienen zu dürfen.

Grüezi Lindsay Buck



Lindsay Buck vor ihren Kunstwerken: vergrösserte Fotos ihrer gepressten Pflanzen. (Foto: Katrin Biedermann)

■ **«Minnesota ist meine Heimat.** Mit zwei Geschwistern bin ich in einer Gegend aufgewachsen, die der des Zürcher Oberlandes sehr ähnlich ist. Pflanzen fand ich schon als Kind interessant. Das Unkraut in meinem Gärtchen liess ich stehen, weil es so schön blühte.

Ich studierte Landschaftsarchitektur und Deutsch, arbeitete in Florida bei einer Schweizer Firma. So wurde ich im Jahr 2010 nach Zürich berufen. Mit meinen erworbenen Deutschkenntnissen konnte ich mich in der Schweiz schlecht verständigen. So begann das Deutschlernen hier von neuem. Beruflich gestalte ich heute Restaurant- oder Hotelanlagen, Privatgärten und kleine Parkanlagen nach den Wünschen der Kunden.

.....
«Unsere Bücherregale waren alle leer.»

Bei der Arbeit habe ich auch meinen Mann kennen gelernt. Nach unserer Heirat kehrten wir für eineinhalb Jahre in die Staaten zurück. Für ihn war diese Zeit in den USA sehr interessant. Für mich jedoch

war Los Angeles viel zu gross, zu unpersönlich und zu laut. Es war fast unmöglich, sich in dieser Millionenstadt zu Fuss von einem Ort zum andern zu bewegen. Ich fand hier kein Zuhause. So kehrten wir 2014 nach Wald zurück, ins Bleiche Areal.

.....
«Das Unkraut in meinem Gärtchen liess ich stehen, weil es so schön blühte.»

Auf den täglichen Spaziergängen mit den Hunden sehe ich, wie sich die Natur verändert. Jede Jahreszeit hat ihre eigenen Pflanzen und ihre eigenen Farben. Hellere Töne im Frühling und die satten, dunkleren Farben im Sommer und Herbst. Ich begann, vermehrt und interessierter zu beobachten, wollte die Pflanzen näher kennen lernen. Wie heisst die Lieblingsblume meines Mannes, die ich im Frühling plötzlich fand? Gehören die wilde Möhre und der kleine Kerbel in dieselbe Familie? Diese beiden Pflanzen nahm ich als erste mit nach Hause und konnte sie mit dem Buch «Flora Helvetica» bestimmen. Sie waren der Anfang meines Herba-

riums, das heute mehr als zweihundert Pflanzen und Blumen enthält. Ich beschränke mich auf das Bleiche-Areal und suche die Blumen in der Wiese, am Wald- und Wegrand, im Kiesweg, am Bach und den Hausmauern entlang. Immer wieder entdecke ich noch neue.

.....
«Meine Pflanzen erzählen mir viel.»

Gepresst habe ich zu Beginn all meine «Findlinge» unter unseren Büchern. Überall lagen sie gestapelt und unsere Bücherregale waren alle leer. Später schenkte mir mein Mann eine Pflanzenpresse. Meditativ und mit viel Fingerspitzengefühl lege ich die Pflanzenteile auf Backpapier, so dass jedes Blatt, jede Blüte und jeder Stängel gut erkennbar bleibt und die Pflanzen ihre Natürlichkeit möglichst behalten. Backpapier um Backpapier lege ich in die Presse. Zeitungspapier eignet sich wegen der Druckerschwärze nicht. Nach drei bis vier Wochen sind die Pflanzen trocken genug und ich klebe sie auf handgeschöpftes, säurefreies Büttenpapier. Beschriftet werden die Blumen mit den lateinischen, englischen und deutschen Namen. Fundort und Datum ergänzen die Angaben. Es erstaunt mich immer wieder, wie unterschiedlich die Bedeutung oder Übersetzung der Namen in Deutsch oder Englisch sein kann.

Mit der Idee, mein Herbarium am nationalen Wandertag hier in Wald den Besuchern zugänglich zu machen, gelangte ich an die Leitung der Bleiche. Wir stellten aber fest, dass sich der Wandertag dafür nicht eignete. Vom letzten Dezember bis Ende Januar 2017 hatte ich die Möglichkeit, einen kleinen Eindruck meiner Pflanzenwelt im Eingangsbereich des Hotels Bleiche zu zeigen. Mich freute sehr, dass meine Anfrage auf Interesse gestossen war.

Pläne? Ja, habe ich. Es gibt noch so viele Pflanzen und Gräser, die ich sammeln und bestimmen möchte. Meine Pflanzen erzählen mir viel. Vielleicht einmal ein Buch schreiben über die Geschichten der Pflanzen, warum sie mit den Menschen weiterziehen. Pflanzen, die in der Schweiz beheimatet sind, aber die man auch in Amerika finden kann. Mein Herbarium aufzubauen, zu erweitern ist so spannend. Ich möchte hierbleiben, bis es fertig ist. Hier fühle ich mich zu Hause.»

aufgezeichnet von Katrin Biedermann ▲▲▲

Dies und Das

Die neue Felsenau

Das Angebot an Wohnungen ist nach wie vor gross, doch bereits ist in Wald die nächste Überbauung eingeläutet. Ende Februar haben die Landi Bachtel AG und die Artec Generalbau AG aus Gossau zum Spatenstich in die Felsenau eingeladen.

Albert Gunkel, der letzte Eigentümer der Weberei Keller AG, verkaufte bereits 2012 die Fabrik an die Landi und das Areal an die Artec. Im vergangenen Jahr verschwanden die Lagerhallen zwischen dem klassischen Fabrikbau und dem Bahngleise. Hier entstehen drei Wohnblöcke mit 48 Wohnungen. Baubeginn ist im kommenden Herbst. Ein Wohnungsmix mit 2½- bis 5½-Zimmerwohnungen im Minergie P Standard werden für Mieter und Käuferinnen ab 2019 zur Verfügung stehen.

In der unter Denkmalschutz stehenden ehemaligen Weberei wird die Eigentümerin Landi Bachtel AG im Erdgeschoss eine 1500 Quadratmeter grosse Verkaufsfläche mit gedecktem Aussenverkauf anbieten, die im Frühling 2019 eröffnet wird. Darüber entstehen Loft-Wohnungen und Ateliers. Ebenso

werden sich verschiedene Dienstleister einrichten: Die Molkerei Neff AG wird ihr zweites Lebensmittel-Spezialitätengeschäft eröffnen. Eine Arztpraxis wird hier eingerichtet und ein Physiotherapie-Studio ergänzt die Dienstleistungen am neuen Standort. Im zweiten Obergeschoss der Fabrik mietet sich eine kantonale Verwaltungsstelle ein.

Als erste Bauetappe erstellt das Elektrizitätswerk Zürich (EWZ) vorerst eine neue Heizzentrale mit Holzschnitzelheizung für das Wohn- und Fabrikareal sowie das umliegende Quartier.

Der Spatenstich hat eine lange Vorgeschichte. Nach Gunkels Verkauf erfolgte die Umzonung von der Industrie- in eine Wohn- und Gewerbezone. Im Jahr 2015 genehmigten Gemeinderat und kantonale Baudirektion den privaten Gestaltungsplan. Die Baubewilligung wurde den Bauherren Ende 2016 erteilt.

Damit erfährt eine weitere Walder Textilfabrik und ihre Umgebung eine völlig neue Nutzung.

Marcel Sandmeyer ▲▲▲



Visualisierung der neuen Felsenau: Rechts die alte Weberei mit Balkonen vor den Loft-Wohnungen, hinten und links die drei zukünftigen Wohnblöcke. (Visualisierung: zVg Nova Bautreuhand AG)

Backstube Gabriel neu belebt



Keine Massenware – Fränzi Marcon mit einem Blech voller «Spitzbuben». (Foto: Werner Brunner)

Seit dem 1. März ist wieder Betrieb in der Backstube des Cafés Gabriel. Fränzi Marcon hat sich dort eingerichtet, um Brot zu backen und Patisserie herzustellen.

Die Bäcker/Konditorin, die früher schon als Selbständigerwerbende mit ihrem Ex-Mann den Laupner Laden geführt hatte, suchte schon längere Zeit etwas Eigenes, möglichst in der Nähe von Wald. Sie bekam von Bekannten den Tipp, dass die Backstube unter dem Café Gabriel leer stehe. Mit der Besitzerin, Karin Kägi, war sie sich bald einig. Sie investierte ihr Geld in einen Backofen sowie in Knet- und Ausrollmaschine und startete ihr Unternehmen.

Seit März beliefert sie das Café Gabriel mit ihren Backwaren. Ein Ladenlokal steht ihr leider nicht zur Verfügung. Sie muss den bestmöglichen Absatzweg für ihre Produkte noch finden. Jeweils an den Samstagen steht ein Stand vor dem Café an der Bahnhofstrasse mit Zöpfen, Nuss- und Mandelgipfel, Cremeschnitten, Linzertorten, Hefestollen und weiteren Backwaren und Patisserie. Hoffnungen setzt sie auf Bestellungen von Privaten für Festanlässe wie Geburtstage und Hochzeiten. Grössere Bestellungen sind per Telefon möglich: (079 735 73 39) oder Mail (f.marcon@bluewin.ch).

Werner Brunner ▲▲▲

Ausblick

April 2017

Veranstaltungen

- 5. MI 11.00 Orgelapéro am Markttag**
reformierte Kirche, Fabienne Romer
www.ref-wald.ch, Sekretariat 055 246 51 15
- 5. MI 13.30 Dekoteam – kreativ sein für Jugendliche**
ab 10 Jahren, Windegg, www.ref-wald.ch,
Anna Wunderli 076 201 08 81
- 6. DO 14.00 Stubete**
Restaurant Dorfbeiz Ochsen,
Sandra Keller, sa.ke@gmx.ch, 055/266 17 00
- 8. SA 9.00 Walder Frauezmorge, «Lebensübergänge: Unsicherheiten oder Chancen?»**
Windegg, Zmorge und 1h Vortrag von Ina Rohrer,
www.ref-wald.ch, Milva Weikert 055 246 51 15
- 8. SA 14.00 Windegg-Treff**
Windegg, www.ref-wald.ch,
Madeleine Schuler, Sekretariat 055 246 51 15
- 8. SA 19.30 Fray-out – Ein Treff für junge Leute**
Windegg, www.ref-wald.ch,
Milva Weikert 055 246 16 94
- 9. SO 17.00 Konzert Gospelchor Wald «It's alright!»**
reformierte Kirche, www.gospelchorwald.ch,
Markus Keller 079 311 43 44
- 12. MI 9.00 Femmes Tisch, ein Integrationsprojekt für Frauen**
Windegg, Vorstellung von Femmes Tisch,
durch Irene Lang, www.cafe-international-wald.ch,
Käthi Schmidt 055 246 33 70
- 12. MI 14.00 Chlütter-Chäller, Freizeitangebot für Jungs**
ab der 4. Klasse, Windegg, www.ref-wald.ch,
Christopher Weikert 055 246 16 94
- 12. MI 16.30 Gratiskino: Ooops! Die Arche ist weg**
Schwertsaal, www.gratiskino.ch,
Stephan Hegglin 076 567 68 60
- 16. SO 9.30 Oster-Gottesdienst für Gross und Chlii mit Taufe und Taferinnerung**
reformierte Kirche, anschliessend Teilette in der Windegg,
www.ref-wald.ch, Milva Weikert 055 246 51 15
- 19. MI 11.30 Ökumenischer Suppenzmittag**
katholisches Pfarreizentrum, www.pfarrei-wald.ch,
Rita Bütler 055 246 41 26

- 20. DO 14.00 Vortreffen ökumenische Seniorenferien**
Windegg, reformierte und katholische Kirchengemeinden,
www.ref-wald.ch, Linda Wipf 055 246 51 15
- 22. SA 9.00 Uus-Tirgglete der Tirggel-Bäckerei Honegger**
www.honegger-tirggel.ch,
Heinrich Honegger 055 246 13 18
- 23. SO 9.00 Erstkommunion-Feier**
katholische Kirche, www.pfarrei-wald.ch,
Sekretariat 055 266 22 30
- 26. MI 14.00 Ökumenischer Seniorennachmittag**
Windegg, ref., kath., meth. Kirche, www.ref-wald.ch,
Linda Wipf 055 246 51 15

Ausstellungen

- 8. SA 11 – 15 Abschlussarbeiten von Lehrlingen und Maturanden**
Heimatmuseum, www.heimatmuseum-wald.ch,
Peter Bachmann 055 246 26 10

Kurse

- 3. MO 18.00 Kräuterwanderung**
Naturheilpraxis Katrin Hänslı,
www.katrinhaensli.ch, 078 922 23 77
- 4. + 11. DI YOGA FÜR ALLE**
Wohnfabrik Jonatal/Tösstalstrasse 102,
www.yogafactory.ch, Yvonne Loosli 055 246 65 02
- 6. DO 17.00 Wildkräuterküche**
Naturheilpraxis Katrin Hänslı,
Anmeldung: www.katrinhaensli.ch, 078 922 23 77
- 7. + 8. (FR/SA) Nothilfekurs (FR 19 – 22, SA 8 – 16)**
Schulhaus Burg, www.samariterwald.ch
Renata Fahrni 079 387 13 36
- 22. SA 11.00 Heilpflanzen-Werkstatt,**
Naturheilpraxis Katrin Hänslı,
www.katrinhaensli.ch, 078 922 23 77

Mai 2017

Veranstaltungen

- 3. MI 9.00 Entdecke deine Talente**
Windegg, www.cafe-international-wald.ch,
Käthi Schmidt 055 246 33 70
- 3. MI 17.30 Dekoteam Plus – für kreative Mädels ab der Oberstufe**
Windegg, www.ref-wald.ch, Anna Wunderli 076 201 08 81

Melden Sie bitte Ihre Veranstaltung bis zum 7. des Vormonates auf www.waldernet.ch. Dort finden Sie auch Hinweise zu weiteren Anlässen.

Ernst
will's Holz fägt...

Bruno Ernst
Schreiner-Montagen
076 394 36 49
bruno@ernst-wald.ch

Innenausbau
Reparaturen
Glaserarbeiten
Küchenservice

IHR ZÜGEL – TEAM

CH & EURO Umzüge, Möbellift,
Entsorgungen, Packmaterial

Paul Müller AG, Laupen
Hauptstr. 59
8637 Laupen
Tel. Nr. 055 246 33 05
Mail: pm-umzuege@gmx.ch
Web: pm-moebellager.ch

Naturheilkundliche Behandlungen
Augendiagnose
Manuelle Therapien

Naturheilpraxis
KARIN WILLIAM

Tel. 055 246 38 58
www.naturheilpraxis-wald.ch
Krankenkassen anerkannt

**Hier könnte
Ihr Inserat
stehen.**

Weitere Infos:
www.waz-zh.ch – Inserate

balduziwald

DIE KULTURSEITE

Ausstellung «Abschlussarbeiten» im Heimatmuseum



Bereits zum vierten Mal zeigen Schüler und Lehrlinge aus Wald ihre Abschlussarbeiten im Heimatmuseum. Dieses Jahr sind es sieben Kantonsschüler und zwei KV-Lehrlinge, welche die Resultate ihrer mehrmonatigen Untersuchungen vorlegen. Themen der Abschlussarbeiten sind die Auswirkungen des Rauchens und des

Alkoholkonsums, der Neophyt *Sarracenia purpurea* (rote Schlauchpflanze), Autorität, Geister und Dämonen, Was machen Ausländer in der Schweiz?, Victorinox AG, die Entstehung und Behandlung von Krebs, ein Virtual-Reality Game mit 3-D-Brille sowie die malerische Umsetzung eines Laufs durch die Schweiz.

Samstag, 8. April, 11–15 Uhr

Sonntag, 9. April, 10–12 Uhr

Heimatmuseum

www.heimatmuseum-wald.ch

Eintritt frei

Gospelchor Wald: It's alright



«It's alright», der Titel eines Negro Spirituals, ist der Leitgedanke der diesjährigen Konzertsreihe des Gospelchors Wald unter der Leitung von Felix Bachmann. Die Klangkraft der Gospels, Spirituals, Balladen und afrikanischen Lieder (begleitet von Bass, Drums, Querflöte und Gitarre) sowie die inspirierenden Liedtexte nehmen die Zuhörer und Zuhörerinnen auf eine musikalische Reise mit. Die 70 Sängerinnen und Sänger zeigen dem Publikum, dass die Dankbarkeit für die Lösung unserer Probleme nur an einem Ort entsteht: im eigenen Herzen!

Sonntag, 9. April, 17.00 Uhr

Reformierte Kirche

Gospelchor Wald

Eintritt frei, Kollekte

Busoldtimer-Tag



Im gediegenen Oldtimerpostauto durchs Zürcher Oberland fahren? Hautnah erleben, wie man früher mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs war? Das Fahrverhalten, die typischen Geräusche und Gerüche von alten Fahrzeugen erleben? All das bietet der zur

Tradition gewordene Busoldtimer-Tag diesen Frühling bereits zum 11. Mal. Es werden 5 Routen angeboten:

- Bauma – Sternenberg – Juckern – Bauma
- Bauma – Wald – Girenbad – Bäretswil – Bauma
- Bauma – Dürstelen – Hittnau – Bäretswil – Bauma
- Bauma – Ghöch – Fischenthal – Bauma
- Bauma – Wolfsberg – Hinterburg – Bauma

Sonntag, 9. April, 14.00 Uhr

Oldtimerbus-Zubringer ab Wald Bahnhof um 11.10 Uhr

Jürg Biegger, 055 293 59 16, juergbiegger@hotmail.com, www.hnf.ch

Fahrpreis: 5.– (Billetverkauf im Bus)

Uus-Tirgglete



Zum letzten Mal werden am 22. April aus der Tirggel-Backstube Honigdüfte durchs Gässli ziehen. Familie Honegger hat die Confiserie 1985 von Ernst Ott (Heiri Honeggers ehemaligem Lehrmeister) übernommen und seit 2009 als reine Tirggel-Bäckerei geführt. Herzlich willkommen zum Schnuppern, Essen und Geniessen der warmen Tirggel am Bachstubenfenster! Die Uus-Tirgglete wird von 10 bis 14 Uhr von Reto Nyffeler musikalisch begleitet. Um 14 Uhr sagt der Kasperli (Inge Gnehm) dem Tirggelbeck Adieu. Im Laden werden das letzte Mal Tirggel verkauft (es hät solangs hät) und im Festzelt Getränke und Snacks angeboten.

Samstag, 22. April, 9. – 15 Uhr

Tirggel-Bäckerei Heinrich Honegger, Tösstalstrasse 5

Eintritt frei